



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Krehlstraße 80
70565 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	1
Kontakt zur Einrichtung	1
Die Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	4
Eingewöhnung und Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	4
Entwicklung begleiten... ..	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen	6
In Gemeinschaft leben.....	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	7
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	8
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	9
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	11
Gesund leben und Kinder schützen.....	12
Stuttgarts Schätze entdecken	14
Kooperationen mit Institutionen	15
Übergang in die Grundschule	15
Professionelles Handeln stärken	15
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	15
Qualität sichern	16
Qualitätsmanagement	16
Beschwerdemanagement.....	17
Impressum	18
Literaturverzeichnis	18
Abbildungsverzeichnis	18

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartner*in: F. Monterosso, Einrichtungsleitung
N. Kirn, stellvertretende Leitung
Anschrift: Krehlstraße 80, 70565 Stuttgart
Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-krehlstrasse>
Trägervertretung: Frau I. Stark, Bereichsleitung



In unserer Einrichtung werden in acht Gruppen bis zu 110 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut, gepflegt und gefördert.

Die Einrichtung ist ein Ort für frühe Bildung, Forschergeist, Sprache und Kulturen, welches wir mit dem *infans*-Konzept umsetzen. Der Auftrag der Einstein-Kita¹ Krehlstraße ist es, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu begleiten, anzuregen und zu schützen.

Die Öffnungszeiten der Tageseinrichtung sind von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Optional kann der Früh- oder Spätdienst dazu gebucht werden. Die Einrichtung ist pro Kalenderjahr an 23 Tagen geschlossen.

Unsere Tageseinrichtung befindet sich in Stuttgart-Vaihingen und grenzt an den Stadtteil Rohr. Vaihingen ist der flächengrößte Stadtbezirk von Stuttgart und besteht aus mehreren Stadtteilen wie Bösau, Dürrolewang, Rohr und Vaihingen. In der Nähe unserer Einrichtung befinden sich die Pestalozzi-Grundschule, die Verbundschule-Rohr, die Robert-Koch-Realschule und das Hegel-Gymnasium. Die Tageseinrichtung liegt in einem verkehrarmen Wohngebiet. In der Umgebung befinden sich Schrebergärten, eine große Wiese (Festplatz), ein großer Waldanteil und ein See.

Sie können uns mit dem Auto oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen: U-Bahn (Vaihinger Bahnhof), S-Bahn (Rohr), Bus Nr. 82 (Pestalozzi-Schule), 81 und 86 (Hegel-Gymnasium) oder etwa 15 Gehminuten vom Vaihinger Bahnhof aus. Die Kinder werden von einem multiprofessionellen Fachkräfteteam (derzeit 24 Fachkräfte) betreut, gepflegt und in ihren Entwicklungsprozessen begleitet.

¹ Vgl. hierzu: www.einsteinstuttgart.de.

Die Tagesstruktur

Die Tageseinrichtung Krehlstraße arbeitet nach dem *infans*-Konzept. Dies bedeutet, dass die Kinder in ihrem eigenen Lerntempo individuell gefördert werden. Diese Haltung üben wir in der Tagesstruktur aus. Durch den klaren Ablauf wird den Kinder Sicherheit und Halt vermittelt, gleichzeitig lernen die Kinder eigene Entscheidungen zu treffen und dafür einzustehen.

Der Tag beginnt morgens um **07:00 Uhr** mit dem **Frühdienst**. Sowohl Krippenkinder als auch Kindergartenkinder können auf ihrer Ebene langsam in den Tag starten.

Zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr kommen die meisten Kinder mit ihren Familien. In der Krippe gehen die Familien direkt auf die Fachkräfte in dem jeweiligen Raum zu, damit sie das Kind und wichtige Informationen dort übergeben können. Im Kindergarten haben die Eltern die Möglichkeit im Raum „kunterbunt“ Informationen über das Kind an die Fachkraft weiterzugeben. Alle anderen Fachkräfte sind in ihrem Bildungsbereich, sodass die Kinder frei wählen können, wo sie den Tag beginnen möchten.

Von 08:00 bis 9:00 Uhr können die Kinder am offenen Frühstück teilnehmen. Sie bringen das Frühstück von zu Hause mit. Die Kinder entscheiden selbst, was sie frühstücken möchten.

Während die Krippenkinder in der eigenen Gruppe frühstücken, frühstücken die Kindergartenkinder im Raum „kunterbunt“. Eine Fachkraft begleitet die Situation.

Ab **09:00 Uhr** findet das **Freispiel** statt. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten entscheiden die Kinder selbst, welchem Interesse sie nachgehen möchten. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Umsetzung. Auf Grundlage unterschiedlicher Beobachtungssituationen bereiten die Fachkräfte die Räume so vor, dass das Kind aus eigener Motivation heraus etwas Neues ausprobiert. Die Fachkraft unterstützt das Kind individuell. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln.

Im Kindergarten findet viermal die Woche ein sogenannter Morgenkreis statt. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht. Während des Morgenkreises werden die Kinder ermutigt, vor anderen Kindern ihre Wünsche oder Sorgen zu äußern. Sie lernen Anderen zuzuhören womit die Gruppenzugehörigkeit gefestigt wird. Einmal in der Woche setzen sich die zukünftigen Schulkinder zusammen, um über unterschiedliche Themen zu sprechen. Die Kindergartenkinder können individuell die verschiedenen Bildungsbereiche besuchen. Die Fachkräfte (in der Krippe und im Kindergarten) beobachten und dokumentieren in dieser Zeit die Themen und Interessen der Kinder. Diese werden in den Portfolios festgehalten und ergänzen das Entwicklungsgespräch, welches einmal im Jahr stattfindet.

Die Bildungsbereiche im Kindergarten sind: das Atelier, der Rollenspielbereich, die Lese- und Schreibwerkstatt, das Spielezimmer, das Bauzimmer, die Werkstatt, das Experimentierzimmer, das Musikzimmer, der große Bewegungsraum im Erdgeschoss und der Garten.

Ab 11:15 Uhr beginnt die Mittagszeit in der Krippe. Die Kinder essen in den jeweiligen Gruppen. Die Kindergartenkinder essen ebenfalls **ab 11:15 Uhr** in festgelegten Gruppen im Bewegungsraum. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Rahmen des Speiseplans die Speisen und die Menge selbst zu wählen. Die Kindergartenkinder schöpfen sich nach Möglichkeit das Essen selbst, schneiden sich dies klein und schenken sich Wasser in ihr Glas ein. Bei Bedarf werden die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt.

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit schlafen zu gehen. Während des Schlafens ist immer eine Fachkraft im Raum (bei unter 3-Jährigen). Die Kinder werden bei uns nicht geweckt. Sie dürfen so lange schlafen, bis sie von selbst aufwachen. Damit werden die Rechte der Kinder aktiv umgesetzt und gewahrt. Diejenigen, die nicht schlafen möchten, haben die Möglichkeit sich auszuruhen oder in einen Bildungsbereich zu gehen und den eigenen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.

Ab 14:00 Uhr (oder nach Bedarf) findet das **Vesper** in der Krippe statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, das Mitgebrachte zu vespern oder das Obst oder Gemüse aus der Tageseinrichtung zu naschen. Sie werden darin bestärkt und unterstützt,

sich nach Möglichkeit selbst einzuschenken, verschiedenes Essen zu probieren sowie ihr Vesper aus- und einzupacken.

Im Kindergarten gestalten die Fachkräfte das Vesper offen. Das bedeutet, dass die Kinder in dieser Zeit selbständig entscheiden können, wann sie essen möchten.

Zwischen 15:00 Uhr und 16:00 Uhr werden die Kinder abgeholt. Zwischen Eltern und Fachkräften finden sogenannte Tür-Angel-Gespräche statt. Die Fachkräfte informieren die Eltern über besondere Ereignisse des Tages.

Ab 16:00 Uhr beginnt der **Spätdienst**. Um 17:00 Uhr schließt die Einrichtung.

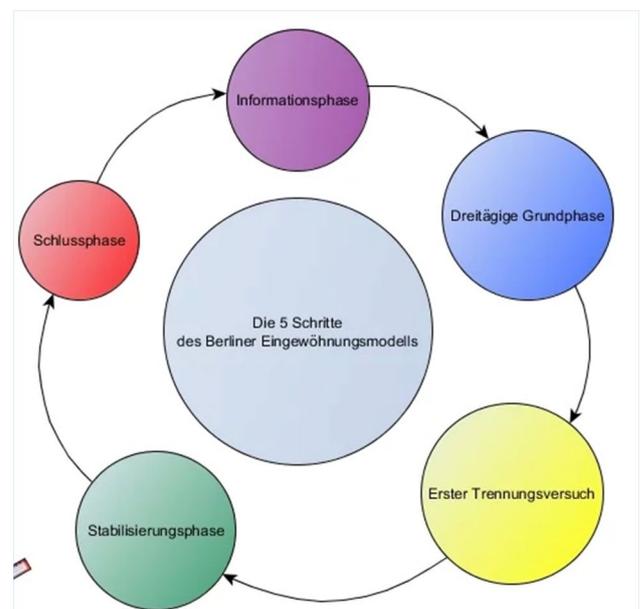
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Eingewöhnung und Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Zeit der Eingewöhnung und des Übergangs ist sowohl für das Kind, dessen Eltern als auch die Fachkraft von großer Bedeutung. In ihr wird die Basis für eine gelingende Beziehung zwischen der Fachkraft und dem Kind sowie eine positive Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Das Kind wird von den Anwesenden bestmöglich unterstützt, um ein positives Sicherheitsgefühl in Bezug auf die Einrichtung und den Aufenthalt in ihr entwickeln zu können, was wiederum die kommenden Entwicklungsschritte unterstützt. Es ist wichtig, dass dieser Übergang in einen neuen Lebensabschnitt kontinuierlich von einem Elternteil (Bezugsperson) begleitet wird.

In unserer Kita orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Kind und die Bezugsperson werden von Beginn an von der Bezugsfachkraft bzw. Eingewöhnungsfachkraft betreut.

Abbildung 1: <https://www.erzieherpickzettel.de>



Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein **Aufnahmegespräch** zwischen der Bezugsperson und der angedachten pädagogischen Fachkraft statt, in welchen Informationen sowohl über die Einrichtung und den Einrichtungsalltag als auch über das Kind und seine Besonderheiten, Vorlieben und Gewohnheiten ausgetauscht werden. Zum Aufnahmegespräch ist das Kind ebenfalls gerne eingeladen.

Der Zeitraum der Eingewöhnung beträgt in der Krippe sowie im Kindergarten zwischen zwei und vier Wochen. Jedoch wird die Dauer sowie der Ablauf auf die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen eines jeden Kindes mithilfe täglicher Rückmeldegespräche angepasst.

Den Übergang von der Krippe in den Kindergartenbereich gestalten wir anhand sogenannter Peergroups. Dies bedeutet, dass mehrere gleichaltrige Kinder gemeinsam mit einer Fachkraft den Übergang gestalten. Dies passiert individuell, je nach Kindern und momentaner Situation. Bevor die Kinder die Krippe verlassen, werden die Eltern über den Ablauf des Übergangs informiert. Bei einem Platz in der Krippe ist Ihrem Kind der Besuch im Kindergarten sicher.

Zwischen dem Elternteil und der neuen Bezugsfachkraft findet ca. acht Wochen nach abgeschlossener Eingewöhnung oder Übergang ein Rückmeldegespräch statt. Dieses dient der Reflexion über den Ablauf der Eingewöhnung oder des Übergangs und über das Verhalten des Kindes in den letzten Wochen.

Entwicklung begleiten...

In unserer Einrichtung ist das Einstein Konzept die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Den Kindern stehen verschiedene Bildungsräume zur Verfügung, die anregungsreich, differenziert und mit unterschiedlichen Materialien gestaltet sind.

Wir bieten einen Ort für frühe Bildung, Forschergeist, Sprache, Kultur, Bewegung und kulturelle Vielfalt an. Somit können Kinder ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen, sich selbst und gemeinsam mit anderen Kindern bilden. Im Rahmen dieses Selbstbildungsprozesses fördern wir die Kinder auch darin ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und ihre Ressourcen zu nutzen.

Als pädagogische Fachkräfte beobachten, begleiten und fördern wir jedes einzelne Kind in seinem Tun und Verhalten und verwenden die individuelle Beobachtung als

Grundlage für weitere pädagogische Planung und Aktivitäten. Dabei ist es uns wichtig, mit dem Kind im Dialog zu bleiben und es einzuladen, sich aktiv zu beteiligen.

Jedes Kind erfährt Respekt vor seiner Neugier und seinem Eigen-Sinn.

In diesem Klima entwickeln sich soziale Beziehungen, die von wechselseitiger Anerkennung geprägt sind.

In unserer pädagogischen Arbeit ist auch die Dokumentation von großer Bedeutung. Sie stellt nicht nur einen Schwerpunkt des Einstein-Konzeptes dar, sondern dient auch zur Transparenz unserer Arbeit und der Gewährleistung einer Kontinuität in der Kommunikation mit den Eltern.

Für jedes Kind in unserer Kita wird von seiner Bezugsperson ein Portfolio angelegt, in welchem dessen Entwicklung fachlich dokumentiert wird. Das Portfolio ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und beinhaltet die Beobachtungen der Kinder, auf denen unsere pädagogischen Angebote basieren.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Vielfalt bezeichnet die Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Familien und beschreibt die Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, ethnische und soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung. Jedes Kind ist mit seiner Familie und deren Biografie in unserer Kita willkommen. Aspekte wie Familienherkunft, Familienformen und Lebenslage der Familie werden von den Fachkräften respektiert, offen, tolerant und



Foto: Stadt Stuttgart

vorurteilsbewusst behandelt. Die Vielfalt wird in der Kita sichtbar gemacht und unterstützt, z. B. durch Familienfotos in den Gruppen, Begrüßungslieder in verschiedenen Sprachen und thematische Feste. Alle Kinder und deren Familien werden wahrgenommen und in ihrer Identität gestärkt. Die Vielfalt findet sich auch in unserem Team wieder. Bei uns arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Kulturen, die ihre eigene Biografie in die Arbeit miteinbringen. Im Rollenspielbereich befinden sich die Spielgegenstände oder Kleidungsstücke, die den Mädchen und Jungen helfen, sich mit ihrer Geschlechtsidentität auseinanderzusetzen. Beispielsweise gibt es Puppen mit Geschlechtsmerkmalen oder verschiedenen Hauttöne sowie Bücher, die kulturelle, Gender- und Inklusionsaspekte enthalten und in denen verschiedene Familienformen dargestellt werden.

In Gemeinschaft leben

In unserer Tageseinrichtung haben Kinder die Möglichkeit, erste Erfahrungen in einer größeren sozialen Gemeinschaft zu sammeln. Sie verbringen den Tag mit Kindern ihrer Altersgruppe, aber auch mit jüngeren und älteren Kindern. Diese Altersmischung bietet ihnen die Möglichkeit, voneinander zu lernen und das Leben in einer Gruppe zu erproben. Beispielweise lernen die Kinder zu teilen, Freunde zu finden oder sich gegenseitig zu helfen. In Konfliktsituationen erleben sie zu streiten, Lösungen auszuhandeln und sich wieder zu vertragen.

Unsere Strukturen im Tagesablauf vermitteln den Kindern Regeln für das Zusammenleben. Durch Gruppenaktivitäten wie Singkreise, gemeinsame Mahlzeiten, Geburtstagsfeiern oder Projekte wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Das Wort Partizipation wird mit Teilnehmen, „Anteil haben“ übersetzt und ist als eine zentrale Voraussetzung für Bildungsqualität zu betrachten, da Lernprozesse ein Beteiligt-Sein und Wirksamwerden voraussetzen. Früherlernte und -erfahrene Partizipation kann als Grundpfeiler der Demokratie bezeichnet werden und fördert Selbstvertrauen und Bewältigungsstrategien. Die bloße Teilnahme bedeutet jedoch noch nicht, dass die Teilnehmenden partizipieren. Partizipieren bedeutet mehr mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu können.

In unserer Kita gestalten die Kinder und ihre Eltern auf vielfältige Art und Weise unser Zusammenleben mit. Z.B. wirken die Kinder an der Gestaltung des Morgenkreises und der Planung von Ausflügen und Projekten (z.B. Bau des Hochbeetes) sowie bei der Bestellung von Spielmaterial mit. Sie bestimmen auch wo, was und mit wem sie spielen und entscheiden selbst, was und wie viel sie bei den Essensituationen zu sich nehmen.

Auch bei Unzufriedenheit der Kinder haben wir immer ein offenes Ohr und nehmen ihre Anliegen sehr ernst. So lernen die Kinder, dass ihre Beschwerden wahrgenommen werden.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer Einrichtung ist entscheidend und wichtig für die Förderung des Kindes. Eine zentrale Rolle nimmt dabei der Elternbeirat ein, welcher am ersten Elternabend des Jahres gewählt wird und einen bedeutsamen Schnittpunkt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern darstellt. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Kitaleitung und bespricht aktuelle Themen und konzeptionelle Zielsetzungen.

Einmal im Jahr finden Entwicklungsgespräche statt, in denen die pädagogische Fachkraft den Eltern ihre regelmäßigen Beobachtungen sowie Dokumentationen anhand des Portfolios schildert. Dadurch können die Eltern Entwicklungsfortschritte und Erlebnisse ihres Kindes anschaulich nachvollziehen. Besonders vor diesen Entwicklungsgesprächen findet eine intensive Zusammenarbeit in Bezug auf das Kind statt. In regelmäßigen Teamsitzungen wird das Kind von mehreren Fachkräften beobachtet.

Im pädagogischen Alltag tauschen wir uns in regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern aus. Des Weiteren werden in den verschiedenen Bildungsräumen die Arbeiten der Kinder ausgestellt bzw. aufgehängt. Die Wanddokumentationen regen die Kinder zum Betrachten und Erinnern an und bieten vielfältige Sprachanlässe. Auf dieser Weise werden den Eltern die Aktivitäten ihrer Kinder transparent gemacht. Anhand des monatlich erscheinenden Newsletters erhalten Eltern wichtige Informationen über die Einrichtung, die aktuellen Themen in den Bildungsbereichen sowie über die verschiedenen Gruppen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, in dem wir Informationen zur Einrichtung, zum Personal sowie den Schwerpunkten unserer Arbeit an die Eltern weitergeben. Auch die Themen und Anliegen der Eltern finden hier ihren Platz. Zusätzlich bieten wir den Eltern, in Zusammenarbeit mit dem Elternseminar auch thematische Elternabende an, die von einem/r Mitarbeiter*in des Elternseminars geleitet werden.

Durch vielfältige Kompetenzen bereichern die Eltern unsere pädagogischen Projekte und Angebote. So unterstützen sie uns bei der Planung und Gestaltung von Festen und Projekten (z.B. Bau eines Hochbeetes, Vorlesepaten).

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)

Unsere Räume sind Lernorte. Sie sind so ausgestattet, dass den Kindern selbstständiges Lernen und handlungsorientierte, selbsttätige Aneignung von Kompetenzen ermöglicht wird.

Bewegung ist unser übergreifender Schwerpunkt in der Krippe. In den ersten Lebensjahren ist Bewegung ein zentraler Bestandteil des kindlichen Entwicklungsprozesses. Durch Bewegung entdecken die Kinder die Welt. Daher ist es uns wichtig, sie in ihrer individuellen Bewegungsentwicklung entsprechend der Grundsätze von Emmi Pikler zu begleiten und zu unterstützen: Wichtige Basis ist eine liebevolle Beziehung zwischen dem Kind und der Fachkraft, in der sich das Kind sicher, geborgen, angenommen und respektiert fühlt. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und braucht die Möglichkeit sich frei zu bewegen. Daher ist es uns wichtig, ihm die Zeit zu lassen und auf beschleunigende Hilfsangebote zu verzichten. Wir vertrauen auf die Selbsttätigkeit jedes Kindes, sich entwickeln zu wollen und schaffen eine unterstützende Umgebung für seine eigenen Bewegungsversuche. Pikler-Bewegungselemente aus Holz stehen den Kindern im Gruppenraum, im Flurbereich und im Bewegungsraum zur Verfügung. Wir schaffen durch altersentsprechende Bewegungslandschaften Anreize im Alltag, die sich zu ungehinderter Tätigkeit und Bewegung eignen und keine Gefahren bergen.



Foto: Stadt Stuttgart

Damit die Kinder zu jeder Jahreszeit ihrem Bewegungsdrang nachkommen können, wird der große Flurbereich regelmäßig genutzt, um mit Rutschautos zu fahren oder Pikler-Spiel- und Bewegungselemente zu nutzen.

Im Kindergarten beinhaltet jeder Raum einen eigenen Bildungsbereich. Im **Werkraum** haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Werkzeuge und Werkstoffe sowie den sachgemäßen und verantwortungsvollen Umgang damit kennenzulernen. Sie können ihre Geschicklichkeit und Fähigkeiten erproben und ihren Ideen eine Form geben. Im **Atelier** steht die künstlerische und ästhetische Bildung der Kinder im Mittelpunkt. Es gibt eine klare Raumaufteilung in einen Nassmalbereich, eine Tonwerkstatt und einen kreativen Baubereich mit wertfreiem Material (Kartons, Rollen, Wollreste...). Die Kinder machen hier positive Erfahrungen, indem sie selbstwirksam etwas erschaffen und forschend an eine Idee herangehen können, z.B. beim Bauen eines Segelbootes aus Pappe, Holz und Stoff. Weiterhin können kreative Prozesse in Gruppen stattfinden was das Gruppenleben positiv stärkt.

In der **Lese- und Schreibwerkstatt** haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Buchstaben und Zahlen auseinanderzusetzen. Im **Spielezimmer** gibt es eine Vielzahl an Gesellschaftsspiele. Die Kinder können hier die Frustrationstoleranz üben und lernen mit Regeln umzugehen. Im **Rollenspielzimmer** stehen den Kindern Verkleidung, eine Puppenküche und Podeste zur Verfügung, um in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Im Zusammenspiel mit anderen Kindern werden alltägliche Situationen, Erlebnisse, Geschichten aus Medien u. ä. nachgespielt. Die Kinder werden in ihrer sprachlichen Entwicklung und bei der Ausbildung von Fantasie und Kreativität gefordert und gefördert.

Bauen und Konstruieren ist ein lustvolles Lernen, bei dem die Kinder erste physikalische Gesetzmäßigkeiten erfahren. Beispielsweise begreifen und lernen die Kinder durch das Stapeln von Klötzen, wie etwas gebaut werden muss, damit es nicht umfällt. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder im **Bauzimmer** durch entsprechende Raumgestaltung und Materialien in diesen Bildungsprozessen.

Der **Bewegungsraum** ist mit Hengstenberg-Bewegungsgeräten ausgestattet, welche den Kindern ein eigenständiges Erproben und spielerisches Entfalten eigener Handlungsmöglichkeiten ermöglichen. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen und entwickeln ein differenziertes Körpergefühl.

Im **Musikraum** werden den Kindern vielfältige Musikinstrumente, z.B. Rasseln, Schellenkränze, Glockenspiele oder Trommeln angeboten, die zum Experimentieren einladen und eine spielerische musikalische Förderung ermöglichen.

Im **Experimentierzimmer** können die Kinder unterschiedliche Experimente durchführen. Die Fachkraft regt durch angeleitete Experimente die Kinder zum explorieren an.

Die Ausstattung der Räume bietet den Kindern Herausforderungen zum Entdecken, Forschen und Experimentieren, ordnende Orientierung, Anlässe für soziale Interaktion und soziales Zusammenleben. Sie ermöglichen unterschiedliche Perspektiven und fördern Eigeninitiative, Kommunikation, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden. Raumübergreifende Aktivitäten bieten eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten und eröffnen neue Spielräume.

Die Spiel- und Bastelmaterialien sind vielfältig, altersgerecht und anregend. Sie sind für die Kinder frei zugänglich, auf Augenhöhe der Kinder und austauschbar und werden den Bedürfnissen/ Interessen der Kinder angepasst.

Die Räume sind so ausgerichtet, dass die Wickelbereiche und Toiletten die Privatsphäre der Kinder berücksichtigen.

Im **Außenspielbereich** treffen alle Kinder auf weitere Bewegungs- und Erfahrungsräume. Sie können dort Sinneserfahrungen machen. Unser Garten hat verschiedene Bodenbeläge, freie Flächen zum Laufen, Rennen und Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen, vielfältige Spielgeräte, sichere Klettermöglichkeiten, mehrere Sandspielbereiche und Wasserspielbereiche mit Pumpen und Wasserlauf. Der Garten bietet Raum zum Beobachten der Tier- und Pflanzenwelt und zur Anpflanzung und Pflege von Nutz- und Zierpflanzen.

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Sprache wird in städtischen Einrichtungen als gezielte Erweiterung der Sprachkompetenz, durch im Alltag integrierte, sprachanregende Angebote gesehen.

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport)

Sprachbildungsprozesse finden in einer sozialen Interaktion statt. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten eine anregende und experimentierfreudige sprachliche Umgebung, die das Kind zum Sprechen ermutigt. Die Haltung der Fachkräfte ist geprägt von einer wertschätzenden, aufgeschlossenen und anerkennenden Haltung mit den Kindern zu sprechen, Sprachanlässe aufzugreifen und durch ihre Sprechfreude zu unterstützen.

In allen Bereichen des Kitaalltags wird Sprache lebendig: während der Esssituation, des Freispiels, bei gemeinsamen Aktivitäten, im Bewegungsraum, im Garten, im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Rollenspiel. Unsere Einrichtung bietet den Kindern abwechslungsreiche, anregende und sprachorientierte Bewegungsangebote im Rahmen von Kita Fit, Singen Bewegen und Sprechen (SBS) an.

Mit Hilfe des BaSiK-Bogens (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) erfolgt im pädagogischen Alltag eine Beobachtung jedes Kindes mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf kontinuierlich zu dokumentieren und im Rahmen der frühen Förderung zu erkennen.

Gesund leben und Kinder schützen

Tägliche körperliche Bewegungs- und Ruhephasen, sowie eine ausgewogene und gesunde Ernährung sind die Grundlage für eine gute Entwicklung der Kinder.

Einmal die Woche findet im Kleinkindbereich ein Angebot mit dem Schwerpunkt **Bewegung** statt. Durch verschiedene Bewegungsmaterialien sowie Bewegungsspiele und -lieder können Kleinkinder ihren Bewegungsdrang ausleben und ihre Motorik fördern.

Einmal in der Woche findet in unserem Bewegungsraum das Angebot Kita – fit statt (im Kindergartenbereich). Mit „kitafit“² hat die Stadt Stuttgart ein Programm zur Bewegungsförderung von Kindern umgesetzt. Teilnehmende Stuttgarter Kitas sowie Eltern werden von Sportvereinen und Partnern dabei unterstützt, den Alltag der Kinder bewegungsreicher zu gestalten und so zur persönlichen Entwicklung beizutragen.

Die Kooperationsstelle von „kitafit“ vermittelt Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und ausgewählten Sportvereinen aus den jeweiligen Stadtbezirken beziehungsweise Stadtteilen, die durch das Programm finanziell unterstützt werden. Die regelmäßig wöchentlich stattfindenden Bewegungsstunden bereiten den Kindern Freude und fördern sie in ihrer motorischen, kognitiven, sprachlichen, persönlichen und sozialen Entwicklung.

² Vgl. hierzu www.stuttgart.de.

In unserer Einrichtung wird Wert auf **gesunde Ernährung** gelegt. Frühstück und Vesper bringen die Kinder von zu Hause mit. Das Speisenangebot und die Zubereitung des Mittagessens erfolgen auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Das Mittagessen wird im Städtischen Klinikum vorbereitet und im Cook & Chill-Verfahren ausgeliefert. Dabei wird sehr darauf geachtet, dass es abwechslungsreich, kindgerecht und qualitativ hochwertig ist.

Mehrmals am Tag bieten wir den Kindern frisches Obst und Gemüse an und reichen zu den Mahlzeiten ungesüßte Getränke wie Wasser, Tee und Milch.

Aus dem selbstgebauten und selbstbepflanzten Hochbeet im Garten wird regelmäßig mit den Kindern Gemüse geerntet und verarbeitet.

Pflegesituationen sind Schlüsselsituationen und spielen im Alltag unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Zur Hygiene und Körperpflege gehört das Naseputzen und im Regelfall das Waschen der Hände und des Mundes in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte vor und nach den Mahlzeiten.

Unsere Wickelsituationen finden nach Bedarf statt. Jedoch mindestens vor dem Essen und nach dem Schlafen. Die Vorlieben der Kinder werden berücksichtigt und umgesetzt zum Beispiel auf die Toilette gehen oder im Stehen wickeln.

Erholungs-, Ruhe- und Schlafzeiten gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes. In unserer Einrichtung werden im Innen- und Außenbereich Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, die den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, zum Beispiel Lesecke, Kuschelecke, Höhlen, Zelte, Tipis, Nestschaukel und Hängematten.

Zudem gibt es die Schlafsituationen, bei denen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Wir als pädagogische Fachkräfte haben die Pflicht unseren Schutzauftrag zu erfüllen. In der Umsetzung bedeutet dies nicht nur die Einhaltung des Kinderschutzparagraphen im Sozialgesetzbuch, sondern auch die Sensibilisierung zu bestimmten Themen die körperliche Entwicklung betreffend.

Wir wahren die Intimsphäre des Kindes zu jedem Zeitpunkt, besonders sensibel achten wir in Wickelsituationen, beim Toilettengang oder in der Schlafsituation. Dabei orientieren wir uns an den Trägervorgaben, die im Konzept „Einstein⁶“ beschrieben sind.

Unser Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Stuttgarts Schätze entdecken

Unsere Einrichtung liegt im Stadtteil von Stuttgart-Rohr. Hier erreicht man Vaihingen mit den Kindern zu Fuß oder über die Anbindung der Buslinie.

Die **Stadtbücherei in Stuttgart-Vaihingen** bietet den Kindern eine große Vielzahl an Büchern oder CDs an, aber auch Ruheecken, wo sich die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre zurückziehen können. Die Einrichtung hat für die Stadtbücherei einen Ausweis, mit dem immer wieder Bücher mit den Kindern ausgeliehen werden können, die sie interessieren.

Stuttgart bietet ein weites Spektrum **an kulturellen Sehenswürdigkeiten** an.

Dies nutzt unsere Einrichtung, um zu Ausstellungen mit den Kindern zu gehen wie im Alten Schloss zur „Ritter“ Ausstellung. Hier können sich die Kinder selber als Ritter verkleiden und dies nachspielen. Die Interessen und Themen der Kinder werden aufgegriffen und bearbeitet.

In der **Staatsgalerie** werden für die 5- und 6-jährigen Führungen angeboten, die den Kindern die Kunst verschiedener Künstler*innen näherbringt. Es gibt Themen für die Führungen für Kinder wie „Das Land der Farben“. Hier werden den Kindern Bilder von Künstler*innen nähergebracht und die Hintergründe kindgerecht dargestellt. Es fließen in diese Führungen Einheiten mit ein, in denen die Kinder selber sich künstlerisch betätigen können.

Das Rathaus bietet Führungen für die 5- und 6-jährigen an. Den Kindern wird das Rathaus gezeigt und die verschiedenen Aufgaben der dort arbeitenden Mitarbeiter*innen erklärt. Auch das Standesamt ist für Kinder sehr interessant und es wird ihnen erklärt, dass hier in diesem Zimmer geheiratet wird. Diese Szene dürfen die Kinder in einem Rollenspiel nachspielen. Das Stuttgarter Wappen, das Pferd, ist ganz oft in Stuttgart zu finden. Es wird auch erklärt und gezeigt, wo man dieses Wappen überall findet, wie auch an der Eingangstür von unserer Einrichtung.

In Degerloch bietet der **Fernsehturm** eine tolle Aussicht über Stuttgart. Hier wird den Kindern eine andere Perspektive gezeigt.

Die **Wilhelma** zeigt den Kindern eine Vielzahl von Tieren an, die sie beobachten können.

Kooperationen mit Institutionen

Die Einrichtung kooperiert mit folgenden Institutionen:

- Gesundheitsamt Außenstelle Stuttgart-Vaihingen
- Beratungszentrum Stuttgart-Vaihingen
- Musikschule
- Sportverein Stuttgart-Vaihingen „Kitafit“
- Pestalozzi-Grundschule
- Bücherei Vaihingen

Übergang in die Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr wird der Übergang von Kindergarten in die Pestalozzi-Grundschule mit der Kooperationslehrerin gestaltet und begleitet. In diesem Zusammenhang kommt die Lehrkraft in die Einrichtung, um die Kinder kennen zu lernen und um ihre Entwicklung zu beobachten. Die pädagogische Fachkraft und Kooperationslehrerin sind im Austausch, was die Entwicklungsschritte der Kinder betrifft. Diese werden gemeinsam reflektiert.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns

eine tägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind und jeder Familie gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern und im Team austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und an den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit den Kindern uns über das gemeinsame Leben in der Einrichtung regelmäßig bspw. in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption ab.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen überprüfen wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann direkt miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder Beschwerden haben, dann sollte immer zuerst mit der betreffenden Fachkraft gesprochen werden. Wurde keine gemeinsame Lösung gefunden, sprechen Sie die Leitung an (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden oder an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-krehlstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Krehlstraße

Krehlstraße 80

70565 Stuttgart-Rohr

Telefon 0711 216-93960

Fax 0711 216-9593960

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: Juni 2022

Literaturverzeichnis

- Beate Andres und Hans-Joachim Laewen. 2011. *Das infans-Konzept der Frühpädagogik*. Berlin und Weimar: verlag das netz
- Jugendamt, Landeshauptstadt Stuttgart. 2017. *Einstein-Kitas - Konzeptionelles Profil*. Stuttgart
- Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg: 2014. *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindegärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag
- Haug-Schnabel und Ilse Wehrmann 2012. *Raum braucht das Kind*. Berlin und Weimar: Verlag das netz
- Regel, Gerhard und Kühne, Thomas. *Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten*. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: <https://www.erzieherspickzettel.de> (Seite 4)

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.